

# Egoismus und Altruismus in der Nationalökonomie

Von  
Lothar Dargun



Duncker & Humblot *reprints*



# Sociologische Studien.

Von

**Dr. Lothar Dargun,**

a. o. Professor an der Universität Krakau.

Erstes Heft.



**Leipzig,**

Verlag von Duncker & Humblot.

1885.

# Egoismus und Altruismus

in der

Nationalökonomie.

Von

**Dr. Lothar Dargun,**

a. o. Professor an der Universität Krakau.



**Leipzig,**

Verlag von Duncker & Humblot.

1885.

**Das Uebersetzungsrecht bleibt vorbehalten.**

Dem Andenken

a n s e i n e M u t t e r

widmet diese Schrift

**der Verfasser.**

Ausser Stande, meiner im vorigen Jahre verstorbenen Mutter ein Denkmal zu setzen, welches an Schönheit und Dauer ihrem Verdienst und meiner Liebe entsprechen würde, wünsche ich doch an ihre Erinnerung die nachfolgende Arbeit zu knüpfen, deren Entstehen wesentlich auf die von ihr empfangene Anregung zurückzuführen ist. Wem wie mir das Schicksal gestattet hat, Jahrzehnte hindurch einer Frau zur Seite zu stehen, welche in der Aufgabe lebte, für andere zu schaffen und sie zu beglücken, und mit dem Verständniss für das Gute und Wohltätige die zu seiner Verwirklichung erforderlichen Gaben des Geistes und Charakters verband, der wird sich der Erkenntniss von der weit über den Familienkreis hinausgreifenden Bedeutung des Altruismus nicht verschliessen. Dem letzteren in theoretischer Beziehung gerecht zu werden, ist das wesentlichste Ziel meiner Schrift. Wenn durch sie ein, wenn auch noch so bescheidener, so doch bleibender Erfolg erlangt würde, wäre hiemit dem Zweck dieser Widmung, soweit meine Kraft reicht, Genüge geleistet.

Krakau im März 1885.

**Lothar Dargun.**

## Inhalt.

---

	Seite
Einleitung . . . . .	1—11
Erstes Capitel. Definition und kritische Würdigung der Begriffe Egoismus, Altruismus und Mutualismus . . . . .	12—31
Zweites Capitel. Die Functionen des Egoismus . . . . .	32—39
Drittes Capitel. Die Functionen des Altruismus . . . . .	40—60
Viertes Capitel. Verhältnisse der Mischung des Egoismus mit dem Altruismus. Der Mutualismus . . . . .	61—65
Fünftes Capitel. Altruismus und Egoismus im Staate . . . . .	66—81
Sechstes Capitel. Altruismus und Egoismus in ihrem Verhältniss zur Ethik . . . . .	82—90
Siebentes Capitel. Über das Verhältniss des Altruismus und Egoismus der wirtschaftlichen Handlungen zu deren wirtschaftlicher Nützlichkeit . . . . .	91—98
Achtes Capitel. Entwicklungsgesetze . . . . .	99—107



## Einleitung.

---

Reformbewegung auf dem Gebiete der theoretischen Nationalökonomik. Identificirung der Theorie des auf Deckung des menschlichen Güterbedarfes hinwirkenden Eigennutzes mit der theoretischen Betrachtung der wirtschaftlichen Seite des menschlichen Lebens. Unrichtigkeit dieser Auffassung. Das wirtschaftliche Princip. Dasselbe umfasst die egoistischen, unmittelbar auf den eigenen Vorteil des Handelnden und die altruistischen, unmittelbar auf den Vorteil anderer Personen gerichteten wirtschaftlichen Handlungen. Die einen sowie die anderen sind isolirt zu untersuchen. Rolle der Induction in der nationalökonomischen Forschung. Weder aus dem Egoismus noch aus dem Altruismus können sämtliche wirtschaftliche Erscheinungen erklärt werden. Constructionen der wirtschaftlichen Welt, welche nur die eine dieser Erscheinungsreihen umfassen, sind herstellbar aber unvollständig. Handlungen der Gemein-, namentlich der Volkswirtschaften sind nicht bloss historisch und descriptiv darzustellen, — als Acte blosser Willkür, zeigen vielmehr Gemeinsamkeiten, welche genügenden Stoff für die theoretische Wirtschaftswissenschaft abgeben. Daher Notwendigkeit einer künftigen Erweiterung des Gebietes der Nationalökonomik.

Seit Mengers „Untersuchungen zur Methode der Socialwissenschaften“ hat sich der politischen Ökonomik eine energische und fruchtbare Reformbewegung bemächtigt, welche sich namentlich die fundamentale Aufgabe gesteckt hat, Ziele und Grenzen dieser Wissenschaft auf befriedigende Weise zu bestimmen. Die Bedeutung dieser Bewegung geht weit über das gewöhnliche Maass ähnlicher Forschungen hinaus, weil es sich hier nicht sowohl darum handelt, einer entwickelten Wissenschaft den Rahmen systematischer Anordnung zu schaffen, als vielmehr um

die Frage, ob gewisse, wichtige Erscheinungsreihen in die Theorie der politischen Ökonomik einzubeziehen wären oder nicht. In die betreffende Polemik haben namentlich Sax und Dietzel eingegriffen, und die jüngst publicirten „Beiträge zur Methodik der Wirtschaftswissenschaft“ des letzteren werden nicht ermangeln, verdienten Aufsehen zu erregen. Wir stimmen im Wesentlichen mit den dort gegen die historische Schule erhobenen Einwendungen überein. Auch das Verfahren, die vom wirtschaftlichen Selbstinteresse im Bereiche des freien Verkehres beherrschten wirtschaftlichen Handlungen isolirt zu betrachten, halten wir für richtig. Umsoweniger sind wir mit Dietzel und auch mit Menger über die durch jene Isolirung gewonnenen Grenzen der Wirtschaftswissenschaft einer Meinung. Menger<sup>1)</sup> ist der Ansicht, dass eine Theorie, „welche uns die Äusserungen des menschlichen Eigennutzes in den auf Deckung ihres Güterbedarfs hinizielenden Bestrebungen der wirtschaftenden Menschen in exacter Weise verfolgen und verstehen lehrt, uns das Verständniss einer besonderen, allerdings der wichtigsten, der wirtschaftlichen Seite des Menschenlebens, zu verschaffen die Aufgabe hat, während das Verständniss der übrigen Seiten desselben nur durch andere Theorieen erreicht werden könnte, welche uns die Gestaltungen des Menschenlebens unter dem Gesichtspunkte der übrigen Tendenzen desselben zum Bewusstsein bringen würden (z. B. unter dem Gesichtspunkte des Gemeinsinns, des strengen Waltens der Rechtsidee u. s. f.)“.

Wir glauben hingegen, dass auf diese Weise gerade eine Reihe der wichtigsten Erscheinungen der wirtschaftlichen Seite des Menschenlebens gänzlich unbeachtet bliebe und in der Theorie eine Lücke entstünde, welche vom Boden des wirtschaftlichen Selbstinteresses allein nicht ausfüllbar wäre. Denn nicht bloss das Streben der im Verkehr stehenden Menschen, ihre Bedürfnisse nach stofflichen Gütern zu befriedigen, sondern allgemein das Streben der Menschen, menschliche Bedürfnisse nach stofflichen Gütern zu befriedigen, kommt als wirtschaftlicher Zweck für die Wissenschaft in Betracht. Und gerade die

---

<sup>1)</sup> Untersuchungen S. 78 f.

von Menger herbeigezogene Analogie der Naturwissenschaften verweist auf jene Lücke. Die auf Befriedigung des menschlichen Güterbedarfs gerichtete Tätigkeit des Menschen ist ja mit den vom wirtschaftlichen Selbstinteresse beherrschten Handlungen keineswegs erschöpft, eine Reihe mindestens ebenso wichtiger wirtschaftlicher Handlungen ist auf Befriedigung der wirtschaftlichen Bedürfnisse anderer gerichtet. Dietzel hat den Gegensatz formulirt, indem er dem wirtschaftlichen Princip, welches vorschreibt, mit dem geringsten Aufwand von Vermögen — sagen wir lieber von Vermögenswert — den grössten Vermögenszuwachs für sich zu gewinnen, das wirtschaftliche Princip entgegenstellt, wonach mit dem geringsten Vermögensaufwand der grösste Vermögenszuwachs für andere erstrebt wird<sup>1)</sup>. Aus dieser Formulirung ziehen wir die entsprechenden Consequenzen. Das wirtschaftliche Princip, welches den obersten Begriff der Wirtschaftswissenschaft bildet, hat zu lauten: Wirtschaftlich handeln heisst, mit möglichst geringem Aufwand an Vermögenswert nach Beschaffung möglichst reichlicher materieller Mittel zur menschlichen Bedürfniss-Befriedigung streben. Nach der Unterscheidung, ob dieses Streben als nächstes Ziel den wirtschaftlichen Vorteil des Handelnden selbst oder den anderer Personen zum Gegenstande hat, soll im Folgenden versucht werden, eine durchgreifende Classification der wirtschaftlichen Handlungen durchzuführen.

Die englischen Theoretiker waren sich „des rechten Weges wol bewusst“, als sie speciell die Erscheinungen des freien Verkehrs untersuchten, um die ökonomischen Wirkungen des Selbstinteresses kennen zu lernen, während sie die altruistischen Erscheinungen aus dem Spiele liessen, da das frei wirkende Selbstinteresse an den Erscheinungen des Verkehrs am klarsten hervortritt. War einmal die Wirksamkeit des wirtschaftlichen Selbstinteresses festgestellt, so konnte man, wo immer es nicht durch andere Tendenzen zurückgedrängt wird, die darauf beruhenden Erscheinungen vorausbestimmen. Alle Erscheinungen menschlicher Wirtschaft aber, also auch diejenigen, welche altruistischer Natur sind, aus dem Selbstinteresse erklären zu wollen,

---

<sup>1)</sup> Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik IX. Bd. 1884. S. 256.